

Diskussion: Wie kann Deutschland zukunftsfähig bleiben?

VON LAURA IHME

Die Menschen in Deutschland werden immer älter, der demografische Wandel ist längst zum geflügelten Wort geworden. Gleichzeitig kommen weniger Kinder zur Welt, und immer mehr stellt sich die Frage, welche Zukunftsperspektiven der jungen Generation heute noch bleiben.

Um Fragen wie diese ging es jetzt bei der Düsseldorfer Interessengemeinschaft Zukunftsfähigkeit (IGZ). Die Initiative hatte zur Diskussion in den „Treff 118 – Menschen und Gespräche“ in Oberkassel geladen. Mit dabei: Siegfried Hildebrandt, Initiator der IGZ, sowie RP-Redakteurin Jasmin Buck (27) als Vertreterin der jungen Generation. Dabei herrschte bei Teilnehmern und Publikum vor allem Einigkeit darüber, dass die derzeitige Generationenpolitik der Großen Koalition nicht immer gerecht ist – zum Beispiel in der Rentenfrage. So seien Sozialsysteme wie eben die Rentenversicherung nicht an die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft

angepasst, befand Siegfried Hildebrandt. Eine Reform müsse her. Ähnlich sieht es Jasmin Buck: „Es gibt eine Art Generationenvertrag zwischen Jung und Alt, nach dem die Jungen für das Alterseinkommen der Ruheständler sorgen.“ Dies könne jedoch gar nicht langfristig funktionieren, wo doch immer mehr Menschen alt und immer weniger Menschen jung seien.

„Ganz klar, in dieser Frage hat meine Generation bereits versagt.

Aber ich frage mich, wieso sich so wenig junge Menschen für eine fairere Politik einsetzen“, fragte Anke Fabian (59) aus dem Publikum. Und eben diese Frage blieb dann auch unbeantwortet. „Es muss mehr junge Menschen geben, die die Politik darauf hinweisen, dass etwas schief läuft“, resümierte Jasmin Buck. Und dabei gehe es nicht darum, entweder Alt oder Jung zu bevorzugen, sondern darum, eine gerechte Lösung für alle zu finden.



Gerechte Generationenpolitik – das wollen Siegfried Hildebrandt von der Interessengemeinschaft Zukunftsfähigkeit und RP-Redakteurin Jasmin Buck. RP-FOTO: BS

Quelle: Rheinische Post vom 17.06.2014